

STADTLIBEN

Inklusion als Herzensangelegenheit



Ulrike Lubek vom LVR präsentiert mit dem Dreigestirn 2020, Ralf Schumacher, Christian Krath und Frank Breuer (v.l.) das Modell des Inklusionswagens. (Costa Belibasakis)

NORBERT RAMME

Inklusion Es war für das Dreigestirn der vergangenen Session eine Herzensangelegenheit. Christian Krath (damals Prinz) und seine beiden Mitstreiter Frank Breuer (Bauer) und Ralf Schumacher (Jungfrau Griet) aus dem Reiterkorps Jan von Werth hatten bei all ihren Auftritten Spenden gesammelt. Von diesem Geld – stolze 166 000 Euro waren zusammengekommen – sollte ein inklusiver Festwagen für den Rosenmontagszug gebaut werden, auf dem Menschen mit und ohne Handicap gemeinsam feiern können. Doch da der Zoch in diesem Jahr ausfällt, ist die Premiere dieses rollstuhl- und behindertengerechten Wagens auf das nächste Jahr verschoben worden. „Der Wagen ist in Auftrag gegeben und wird bereits gebaut“, sagte Breuer, der auch Vorsitzender des Reiterkorps ist. „Das Thema Inklusion darf nicht vergessen werden.“

Da es am Rosenmontag 2021 einen Zoch im Miniformat mit Hänneschen-

Puppen gibt, hat Wagenbauer Werner Blum für das Festkomitee den Inklusionswagen schon mal im Maßstab 1:3 gebaut. Darauf sollen dann beim Poppe-Zoch auch einige Figuren aus dem Fundus des Hänneschen-Theaters mitfahren. Genaueres wollte Zugleiter Holger Kirsch noch nicht verraten, aber beim Thema Inklusion drängen sich aus der Knollendorfer Sippschaft schon der Schäl und seine ebenfalls schwer schielende Tochter Röschen sowie der kleinwüchsige, bucklige und stotternde Speimanes auf. Der hat sich gerade wegen seiner Handicaps zum Publikumsliebling am Eisenmarkt entwickelt.

Mit einer Dekoration aus Konfetti und Luftschlangen ist der neue inklusive Festwagen – barrierefrei und mit einem Aufzug für Rollstühle ausgestattet – zeitlos schön. Unabhängig vom jährlich wechselnden Motto soll er mindestens zehn Jahr halten. So lange ist für die 20 Leute, die auf dem Wagen mitfahren können, auch durch Spenden der neun Traditionskorps und des Festkomitees das Wurfmaterial (jährlich 10 000 Euro) gesichert. Vom übrig gebliebenen Geld aus dem Spendentopf haben die Ex-Tollitäten nun fünf weitere Projekte unterstützt. Jeweils 11 111 Euro gehen an die Hilfsvereine Kindernöte e.V. und Himmel un Ääd, an die Bahnhofsmision und den Ambulanten Kinder- und Jugend-Hospizdienst sowie an die aktuelle Spendenaktion „Mer looße üch nit allein“ zugunsten der unter der Pandemie leidenden Bühnenarbeiter, Roadies und Fahrer, Künstler, Tanzgruppen und Spielmannszüge.

Zudem soll die TV-Übertragung des Rosenmontagszuges (WDR, 14 und 22.30 Uhr) in Kooperation mit dem Landschaftsverband Rheinland (LVR) auch für blinde, sehbehinderte und gehörlose Menschen nachvollziehbar sein. „Jecke mit Behinderung gehören dazu – Karneval für alle“, sagt LVR-Direktorin Ulrike Lubek. Auf Facebook überträgt der LVR zeitgleich zur TV-Ausstrahlung eine Live-Übersetzung in Gebärdensprache. Für blinde und sehbehinderte Menschen kooperiert man mit dem Domradio: Wolfgang Gommersbach, sonst Blindenreporter beim 1. FC Köln, beschreibt in einer Sondersendung ebenfalls zeitgleich die Persiflage- und Festwagen so-

wie das gesamte Zugeschehen.

Foto: Festkomitee/ Belibasakis